

Rede von Oberbürgermeister Thomas Kufen  
Informationsveranstaltung CONNECTED.ESSSEN  
Freitag, 14. Juni 2019, gegen 17 Uhr (Veranstaltungsbeginn: 14 Uhr)

**Es gilt das gesprochene Wort**

Meine Damen und Herren,

wir leben in einer Zeit des Wandels.

Dieser Wandel und seine Herausforderungen werden zunehmend vor dem Hintergrund der Digitalisierung diskutiert.

Mit der digitalen Transformation unserer Gesellschaft verbinden sich vielfältigste Hoffnungen. Diese Hoffnungen reichen von neuen Schüben bei

der Bekämpfung von Krankheiten, über eine neue schnellere und weniger belastende Mobilität, Robotern, die uns vielfältig das Leben erleichtern bis hin zu neuen Mitwirkungs- und Arbeitsformen.

Wir leben in einer Zeit des Wandels.

Das ist für diese Region nicht neu! Ohne Wandel wären wir nicht da, wo wir heute sind. Wir wissen deshalb aber auch, dass Wandel nicht immer einfach ist:

Arbeitsplätze gehen verloren, bereits erworbene Qualifikationen werden neu bewertet, ganze Berufe verschwinden.

Das war und ist für die Betroffenen nicht immer leicht, doch es gibt keine Alternative. Es gilt: Wir müssen das Morgen gestalten!

„Digital geht nicht mehr weg“ hieß es auf dem nationalen IT-Gipfel 2017.

Die Herausforderungen der Digitalisierung heute ähneln den Herausforderungen von gestern, Sie sind aber nicht gleich. Die Digitalisierung heute wirkt umfassender und schneller. Wie rasant die Veränderung erfolgt, erleben wir an immer kürzeren Innovations- und Implementierungszyklen. Das Radio brauchte noch 38 Jahre bis 50 Millionen Nutzerinnen und Nutzer zu verzeichnen waren. Das Internet brauchte dafür 3 Jahre, Instagram nur 6 Monate – wohlgemerkt für das gleiche Ergebnis: 50 Millionen Nutzer.

Sicher ist: Die Digitalisierung wird unsere Städte massiver verändern, als wir bislang glaubten oder noch vermuten. Beispiele dafür sind heute bereits genannt worden.

Deshalb ist es gut und richtig, dass die Bundesregierung mit der *Smart City Charta* Rahmenbedingungen gesetzt hat. Diesen Rahmenbedingungen fühlen wir uns auch in Essen verpflichtet.

Smart City bedeutet nicht Technologie pur. In der *Smart City Charta* des Bundes heißt es dazu:

„Smart Cities sind nachhaltiger und integrierter Stadtentwicklung verpflichtet.“  
In diesem Verständnis geht es also um die Frage, wie wir morgen zusammenleben werden. Damit verbunden sind dementsprechend auch soziale, ökologische und ökonomische Fragestellungen.

Notwendige Infrastrukturen für ein möglichst prosperierendes und gutes Leben in und durch die Stadt bereitzustellen, war bereits früher unsere

Aufgabe. Dies gilt auch für eine moderne digitalisierte Stadt. Aber hier ist diese Aufgabe noch größer. Grund ist der Wunsch nach einer umfassenden partizipativen und agilen Zusammenarbeit – mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Unternehmen, Vereinen, Verbänden und Initiativen oder mit den Hochschulen, Forschungsinstituten und Gründern.

In diesem Wunsch sehe ich ein großes Potenzial für unsere Stadt. Das Denken über den Tellerrand und die Stadtgrenzen hinaus, das gemeinsame Arbeiten mit anderen Systemen und Fachbereichen ist heute mehr denn je ein Erfolgsfaktor.

Auch deshalb haben wir unseren Smart-City-Prozess CONNECTED.ESSEN genannt. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam und mit den Bürgerinnen und

Bürgern an einer guten, nachhaltigen, ökologischen, sozialen und ökonomischen Zukunft der Stadt arbeiten. Und ich bin optimistisch, dass uns die Digitalisierung dazu alle Chancen eröffnet.  
Deshalb gefällt mir auch der Untertitel ihres Buches, Herr Heynckes<sup>1</sup> „Warum wir die Welt nur digital retten – oder gar nicht“

Sicher gibt es viele, und berechtigterweise auch kritische Fragen, denen wir uns stellen müssen:

- Wie steht es mit dem Datenschutz?
- Was tun mit den Menschen, die sich in der digitalen Welt verlieren oder die sich nicht in dieser Welt bewegen können oder wollen?

---

<sup>1</sup> Jörg Heynckes – hat zum Einstieg in das Thema die Keynote gehalten.

- Was wird aus den Arbeitsplätzen, wenn etwa Busse künftig autonom fahren können?

Denn klar ist: Es wird zwar auch neue Arbeitsplätze geben, aber eins zu eins wird der Wechsel für viele nicht funktionieren. Zu unterschiedlich sind die früheren von den heute nachgefragten Qualifikationen. Auch deshalb kommt der digitalen Integration und Inklusion im Sinne der *Smart City Charta* der Bundesregierung eine große Bedeutung zu. Und es freut mich, dass in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Universität auch am Aufbau einer Digital-Akademie CONNECTED.ESSEN gearbeitet wird.

Ganz wichtig ist mir, dass wir die Bedenken und Fragen aus allen Bereichen der Bevölkerung ernst nehmen. Wir kümmern uns um die Fragezeichen. Und

wir werden zugleich vielfältige Möglichkeiten der Mitwirkung – auch der kritischen Mitwirkung – eröffnen.

Das hier noch eine Menge Arbeit wartet, ist mir bewusst. Auch, dass man sich außerhalb kommunaler Strukturen und Rahmenbedingungen nicht selten schneller bewegen kann.

*„Die gängigen kommunalen Strukturen erweisen sich nicht selten als Hemmschuh für Smart-City-Initiativen“*,

schrieb der Nachrichtendienst energate der CONENERGY-Gruppe vor einigen Wochen als Ergebnis einer Konferenz in der Nachbarstadt Bochum. Und vielleicht fällt uns im öffentlichen Sektor ja auch manches schwerer als einem jungen Start-Up-Unternehmen.



Aber ich kann ihnen versichern: Wir arbeiten als Stadt intensiv daran, besser zu werden:

- Bestes Beispiel ist unser Groß-Projekt BürgerRatHaus.  
Mit dem Neubau eines BürgerRatHauses wollen wir eine vollständig digitalisierte Verwaltungseinheit entstehen lassen. Sie soll nicht nur den städtischen Dienstkräften ein effektives Arbeiten ermöglichen, sondern vor allem den Bürgerinnen und Bürgern moderne Dienstleistungsangebote zur Verfügung stellen.
- Seit Jahresbeginn haben wir als Stadt Essen zudem einen CDO bestellt. Er kümmert sich federführend um die Prozessoptimierungen und Prozessinnovationen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger.

- Mit der städtischen Wirtschaftsförderung sorgt parallel mit ihren Angeboten intensiv für die Stärkung von Unternehmen auch im Digitalbereich.
- Und mit diversen Bewerbungen um Fördermittel wollen wir unsere Arbeit in Essen insgesamt noch weiter beschleunigen.

Meine Damen und Herren,

Digital geht nicht mehr weg, hatte ich eingangs gesagt.

Deshalb wollen wir den Prozess gemeinsam mit allen Akteuren in der Stadt gestalten und auch zeigen, wie Digitalisierung mit unserem Wertesystem in Einklang zu bringen ist.

Das ist aber nicht nur Aufgabe eines Oberbürgermeisters, eines Stadtrates oder einer Stadtverwaltung. Das ist Aufgabe und Verantwortung für und von uns allen. Deshalb lade ich Sie ein, mit mir und mit uns an der Zukunft unserer Stadt zu arbeiten.

Ich freue mich, mit Ihnen heute den Startschuss auch durch ein Commitment zu symbolisieren, das ich gleich sehr gerne mit Ihnen unterzeichnen werde. In diesem Commitment ist vieles von dem zusammengefasst, was ich bereits angesprochen habe. Darunter der wichtige Satz:

*Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck um unsere Lebensräume zu gestalten.*

Es gilt: Lebensqualität first, Technologie second!

Eine Smart City Essen hat hierzu viele Stellschrauben, die wir bedienen müssen. Dazu brauchen wir ein Netzwerk von vielen Partnern, die gemeinsam diese Aufgabe in Angriff nehmen.

Lassen Sie uns gemeinsam an einer klugen, leistungsfähigen und lebenswerten, an einer smarten und digitalen Stadt Essen arbeiten!